

Symposium „Ökologie der Pilze in der Kulturlandschaft“

HORST-HERBERT HANDKE

Die Erkenntnis, daß jeder Organismus in seine Umwelt eingebunden ist und mit dieser in engen Wechselbeziehungen steht, ist zwar keineswegs neu. Doch ist weltweit bei Konferenzen und Tagungen zu verzeichnen, daß diese Fragen nicht nur den Ökologen, sondern gleichermaßen alle Biologen, den Mediziner, Landwirt und Bodenkundler angehen, und nicht nur die Grundlagenforschung, sondern viele Bereiche der Praxis und der angewandten Biologie berühren. Natürlich trifft dies auch für die Groß- und Kleinpilze zu mit ihren vielfältigen Beziehungen mit- und gegeneinander, zu anderen Lebewesen sowie mit dem unbelebten Umfeld. Es war daher das Anliegen des im Schloß Reinhardsbrunn (Thüringen) vom 12. bis 18. Mai 1985 abgehaltenen Symposiums „Ökologie der Pilze in der Kulturlandschaft“, Wissenschaftler der unterschiedlichsten mykologischen Arbeitsrichtungen zu Gesprächspartnern werden zu lassen. Getragen wurde die Veranstaltung vom Fachverband Mykologie gemeinsam mit der Interessengemeinschaft Phytopathogene Mikroorganismen und der Sektion Phytopathologie, sämtlich der Biologischen Gesellschaft der DDR zugehörig. 95 Teilnehmer aus 8 Ländern haben 5 Tage miteinander geredet, ihre Ansichten und Erfahrungen ausgetauscht zur Ökologie der Pilze in der „vom Menschen geprägten Landschaft bzw. Umwelt“.

Im umfangreichen Themenkreis „Ökologie phytopathogener Pilze“ ging es um Wechselbeziehungen zwischen Kleinpilzen wie etwa Roste, Mehltau, Kohlhernie, Pythium und anderen mit deren Wirtspflanzen, auch um den Einfluß von klimatischen und Bodenfaktoren in diesem Geschehen. Zwei Vorträge beschäftigten sich aber auch mit Hallimasch. Wie M. TESCHE (TU Dresden, Sekt. Forstwissenschaft.) ausführte, hat der Hallimaschbefall in immissionsbelasteten Wäldern beträchtlich zugenommen (bis zu 50 % aller Bäume eines Standortes); neben den Rauchgasen — vornehmlich Schwefeldioxid — wirken auch Dürre, Frost und Insektenkalamität bei den Schäden mit. T. KALETTKA von der gleichen Forschungsstelle berichtete über die Einbindung der derzeit unterschiedenen Hallimascharten in bestimmte Waldtypen, etwa *Armillaria bulbosa* in Buchenbestände, Parks und Gartenanlagen und *A. obscura* als wesentlicher Schädling in Fichten- und Kiefernforste.

Zwei weitere Themenkreise waren der Ökologie menschen- und tierpathogener Pilze sowie den Mykotoxinen gewidmet. Neben zahlreichen Spezialerkennnissen wurden vor allem viele Probleme aus der Arbeitsumwelt des Menschen, seinem Wohnumfeld, solche allergischer Erkrankungen und pilzbefallener Nahrungsmittel diskutiert.

Der Themenkreis „Ökologie der Bodenpilze“, war sehr breit gefächert, weshalb nur einige Vorträge erwähnt seien, welche den Leser dieser Zeitschrift vielleicht stärker interessieren dürften. W. GAMS (Centralbureau voor Schimmelcultures, Baarn) sprach über die Probleme der Zuordnung bestimmter Pilzgattungen zu Bodentypen und die methodischen Schwierigkeiten bei Erfassung der Bodenpilzflora. Über Hitze-resistenz und Hitzeaktivierung von Bodenpilzmycelien berichtete G. J. BOLLEN (Depart. of Phytopathology, Univ. Wageningen) und H. KREISEL (Univ. Greifswald) über die Keim-

hemmung von Pilzsporen durch Wirkprinzipien, die von Mikroben in Grünland- und Ackerböden produziert wurden, d. h. der Fungistasis solcher Böden, wobei auch Standortverhältnisse, Bewirtschaftungsweise und Jahreszeit eine Rolle spielen. Ergänzend u. a. dazu die Vorträge über Beziehungen zwischen Bodenpilzen und pflanzenpathogenen Arten (K. MANKA, Univ. Poznań) und W. GAMS über das antagonistische Wechselspiel von Mikroorganismen im Boden. E. ARNOLDS (Biolog. Station Wijster) legte eindrucksvoll den Anzeigewert von Großpilzen (vornehmlich Hymenomyceten) für Bodeneigenschaften an bearbeiteten und nicht bearbeiteten Grünlandflächen verschiedener Art dar. Den Großpilzen gewidmet waren auch die Beiträge über die Pilzflora von Abraumhalden des Kohlebergbaues (Frau M. LISIEWSKA, Univ. Poznań), über die starke Änderung der Pilzflora im Bereich der alpinen Skipisten und bei deren Wiederbegrünung (M. MOSER, Univ. Innsbruck); H. DÖRFELT (Univ. Halle) berichtete über Erdsterne in Mitteleuropa aus ökologischer Sicht mit gewissen phylogenetischen Aspekten.

In den Darlegungen, Diskussionen und Rundtischerörterungen der gesamten Veranstaltung wurden immer wieder auch die Praxisbeziehungen auf dem Hintergrund einer gezielten Grundlagenforschung sichtbar, wie dies bei einem so erfolgreichen Symposium mit ökologischer Themenstellung in ihrer ganzen Komplexität gerade bei den angeschnittenen Bereichen zu erwarten ist. Die Dankesworte der Gäste, die starke Beteiligung und allzeit lebhaften Diskussionen im stets gefüllten Sitzungssaal mögen den Veranstaltern ein verdienter, schöner Dank für vielfältige und anstrengende Vorbereitungsarbeit, aber auch Bestätigung der Notwendigkeit eines solchen Symposiums gewesen sein.

Prof. em. Dr. HORST-HERBERT HANDKE, Sekt. Biowissenschaften
Univ. Halle, Am Kirchtor 1, Halle/Saale, DDR - 4020

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Handke Horst-Herbert

Artikel/Article: [Symposium „Ökologie der Pilze in der Kulturlandschaft“ 51-52](#)